

KOMMENTAR



Alexander Müller analysiert die Lage beim SV Waldhof

Die Initialzündung

Als der SV Waldhof nach der 1:3-Niederlage beim VfB Stuttgart II Mitte Oktober Trainer Gerd Dais beurlaubte, hatten die Mannheimer 13 Punkte Rückstand auf Kickers Offenbach. Eine riesige Hypothek, die der SVW schrittweise abarbeitete – und spätestens mit dem 1:0-Derbyerfolg auf dem Bieberer Berg in eine glänzende Ausgangslage zum erneuten Einzug in die Aufstiegsreihe zur 3. Liga verwandelte. Der clevere und abgezeichnete Auftritt des Waldhofs vor einer Zweitligakulisse kann zu der Initialzündung werden, die das Team durch die entscheidenden Wochen dieser Saison trägt. Wer Offenbach und Saarbrücken auf eigenem Platz schlägt, dem ist auch in den nervenzehrenden K.o.-Duellen Ende Mai alles zuzutrauen – selbst wenn der Gegner 1860 München heißen sollte.

Bis es soweit ist, müssen die Mannheimer natürlich erst einmal ihre verbleibenden Hausaufgaben erledigen, die in die Unterkapitel Schott Mainz, Koblenz, Hoffenheim II, Steinbach und Ulm gegliedert sind. Seit diesem für den blau-schwarzen Gemütszustand so wichtigen emotionalen Samstagmittag wissen die Waldhörer, wie die Rechnung ausgehen kann: Mit vier Siegen aus den restlichen fünf Partien ist der Traditionsverein auf jeden Fall wieder in der Relegation dabei, bei Patzern der Konkurrenten Offenbach und SC Freiburg II reicht sogar weniger.

Wenn das klappt, und seit Offenbach spricht fast alles dafür, wäre das eine nicht hoch genug einzuschätzende Leistung. Dreimal nacheinander in die Aufstiegsreihe einzuziehen – das hat noch kein Verein zuvor geschafft. Und das in einer schwierigen Saison, in der beim SVW mit Dais, Michael Fink sowie jetzt Bernhard Trares drei Trainer an der Seitenlinie standen und in der das bittere Ersten von Meppen vor allem im ersten Halbjahr atmosphärisch noch nachwirkte.

Was den treuen Fans in Blau-Schwarz, um die den SVW so mancher Bundesligist beneiden dürfte, vor allem Hoffnung mit Blick auf die Relegation machen kann: Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren sieht es so aus, als erreiche die Mannschaft auf der Zielgeraden der Saison ihre Bestform. Das ist auch ein Verdienst von Trares, der seit seiner Amtsübernahme im Januar eine unübersehbare fußballerische Weiterentwicklung angestoßen hat. Und – fast genauso wichtig: Die fantastische Unterstützung in Offenbach hat demonstriert, dass die Euphorie ins Umfeld zurückgekehrt ist.

Fußball-Kreisliga

Neulufheim wahrt seine Chancen

Der SC Olympia Neulufheim gewann in der Fußball-Kreisliga zu recht mit 1:0 (1:0) gegen den FC Hockenheim und wahrte die Chance auf den Klassenerhalt. Denn dem 14. der Tabelle fehlen gerade einmal zwei Punkte zu Rang elf. Spitzenreiter FK Ströbja hat im Topspiel gegen den bisherigen Tabellendritten SpVgg Wallstadt durch ein 1:1 Boden gutgemacht und sich von einem nun auf vier Clubs angewachsenen Verfolgerfeld abgesetzt.

Turanspor – SC Reilingen 2:6 (0:3) Es war ein sehr schlechtes Spiel von uns. Die Niederlage war verdient und hätte auch noch höher ausfallen können. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen“, meinte Serkan Özer, der Co-Trainer des 1. FC Turanspor. *mmf*

Fußball: Auch dank Abwehrchef Kevin Conrad hat der Waldhof nach dem 1:0 in Offenbach beste Karten im Kampf um Platz zwei

Rückkehr des Gladiators

Von unserem Redaktionsmitglied Alexander Müller

Die von den Waldhof-Fans mitgebrachte Fischermütze tauschte Kevin Conrad (Bild) schnell gegen einen Müsli-Riegel. „Der war jetzt auch bitter nötig“, sagte der Abwehrchef des Mannheimer Fußball-Regionalligisten kauend in den Katakomben des Offenbacher Stadions. 1:0 hatte der SVW durch ein spätes Kopfballduell von Daniel di Gregorio (88.) beim Erzwalder OFC gewonnen, 2500 mitgereiste Fans feierten draußen frenetisch den Prestigeerfolg, der für den Waldhof im Kampf um Relegationsplatz zwei ein echter „Big Point“ war.

„Wir haben uns jetzt eine gute Ausgangsposition erarbeitet“, attestierte sogar Waldhof-Trainer Bernhard Trares, der normalerweise äußerst ungenügend über die Tabellenkonstellation spricht. Mit dem Sieg im direkten Duell zogen die Mannheimer am nun punktgleichen Konkurrenten Offenbach vorbei auf Rang zwei, haben aber noch zwei Partien mehr in der Hinterhand als die Hessen. Auf den Vierten SC Freiburg II hat der SVW vier Punkte Vorsprung. „Die darf man nicht vergessen, die sind auch noch dran“, mahnte Trares.

„Den kann man nachts um drei wachen, dann geht er zum Kopfball und haut seinen Schädel rein. Der kennt da keine Gnade“, lobte SVW-Torwart Markus Scholz mit einem Grinsen seinen Vordermann. Coach Trares beschrieb den Stellenwert seines Abwehrchefs in leicht martialischen Sätzen: „Kevin ist einer, den kannst du immer in die Schlacht schicken. Er ist einfach ein Gladiator, der vorneweg geht. Dem kannst du ein Bein abschlagen, dann rennt er trotzdem weiter.“

Reck will nicht aufgeben

Dass der Prestigeerfolg am Bieberer Berg jedoch absolut richtungweisend war, darüber herrschte im blau-schwarzen Lager Einigkeit. Und dass Rückkehrer Conrad am Derbytriumph einen gewaltigen Anteil hatte, daran gab es keinen Zweifel. Gerade in der Schlussphase, als Offenbach den Druck sukzessive erhöhte, war sich der Künzelsauer in jedem Kopfball gefühlt gewinnend an jedem Zweikampf.

„Nicht nur tabellarisch war das ein Sechspunkte-Spiel, sondern auch für die Fans und die Stadt war



Balsam für die blau-schwarze Seele: Spieler und 2500 Fans feiern gemeinsam den Derbyerfolg in Offenbach.

Offenbach – Waldhof 0:1 (0:0)

- **Kickers Offenbach:** Endres – Schulte (61. Theodosiadis), Kirchhoff, Maier, Marx – Firat, Hodja (77. Akgoz), Rapp, Sawada – Vetter, Darwiche (37. Treske).
- **SV Waldhof:** Scholz – Celik, Nennhuber, Conrad, Meyerhöfer – Deville (82. Heblisch), di Gregorio, Ma. Schuster, G. Korte (67. Ivan), Diring – Koep (88. Tüting).
- **Tor:** 0:1 di Gregorio (88.).
- **Beste Spieler:** Sawada – Conrad, Scholz, Nennhuber, Ma. Schuster.
- **Gelbe Karten:** Schulte, Firat, Treske, Maier – Celik, Ma. Schuster, Koep.
- **Schiedsrichter:** Pascal Müller (Löchgau).
- **Zuschauer:** 13 231.
- **Nächstes Spiel:** Karlsruhe SC – SV Waldhof, Halbfinale im Badischen Verbandsspokal, Mittwoch, 17.30 Uhr, Wildparkstadion

hofs emotionaler Anführer geworden – auch auf ihn wird es in den nun anstehenden entscheidenden Wochen ankommen. „Die Perspektiven

sind super, aber die beiden Spiele mehr im Vergleich zu Offenbach haben wir noch nicht gewonnen“, sagte Conrad: „Wir sollten die nächsten Wochen nutzen, um die nötigen Punkte einzusammeln, damit wir in den beiden letzten Spielen gegen Steinbach und Ulm nicht noch unter Druck geraten.“

Offenbachs Trainer Oliver Reck hatte nach der unglücklichen Heimniederlage vor der prächtigen Kulisse von über 13 300 Zuschauern schon eine kleine Kampfansage Richtung Mannheim geschickt. „Ich habe in meinem Fußballleben so einiges erlebt, diese Saison ist noch nicht vorbei.“

Auch Kollege Trares wollte von einer Vorentscheidung im Kampf um Platz zwei nichts hören: „Oliver Reck hat zu 100 Prozent recht. Wir haben noch fünf Spiele vor uns, müssen noch einiges tun und konzentriert bleiben.“ (BLD-SVW)

► **Kommentar und „Scholz: Werden...“**

Fußball-Landesliga: Eppelheim verliert gegen ASC Neuenheim

Zwei Minuten fehlen der SG

In einem über viele Strecken ausgeglichener Spiel der Fußball-Landesliga nahm der ASC Neuenheim die Punkte bei der SG ASV/DJK Eppelheim dank eines Tores kurz vor Schluss mit. Neuenheim setzte die Gastgeber von Beginn an unter Druck und hatte durch Ugur Beyazal die erste Großchance. Langsam konnte Eppelheim die Partie ausgeglichener gestalten und hatte durch Juan Gomez Albarran und Yannick Martin seinerseits die ersten Möglichkeiten. Die beste Chance bot sich Umit Unlü in der 28. Minute, als er aus kürzester Distanz am glänzend reagierenden Torwart Sven Goos scheiterte. Kurz vor Ende der ersten Hälfte rettete Max Weiss, als er einen Schuss des Neuenheimers Soh Kusuda noch über die Latte abwehren konnte.

Schleich trifft zum 0:1

In der zweiten Hälfte hatte Eppelheim ein optisches Übergewicht, musste aber immer wieder auf die schnellen Konter der Gäste aufpassen. In der 65. Minute hatten die einheimischen Zuschauer schon den Torschrei auf den Lippen, aber Goos lies sich von Unlü nicht überwinden. Beide Teams wollten den Sieg und es entwickelte sich ein offener Schlagabtausch. Als alle schon mit einem Unentschieden rechneten, brachte Eppelheim den Ball nicht aus der Gefahrenzone und Patrick Schleich gelang mit seinem Schuss aus etwa 16 Metern doch noch der Sieg für Neuenheim (88.).

■ **ASV/DJK Eppelheim:** Dawid – Karlein, Treiber, Neusser, Unlü, Gomez, Ibarra (79. Beisel), Hofbauer, Köbler, Weiss, Hillger, Martin (79. Haubrich). *ms*

DIE SZ/HTZ AUF FACEBOOK

Freunde werden! Klicken auch Sie „Gefällt mir“ im Internet unter www.facebook.de/SchwetzingenZeitung.



Bea Fichtner feierte bei den Landesmeisterschaften gleich vier Titelgewinne.

Turnen: Bea Fichtner (TSG Ketsch) und Hannah Dietz (TV Brühl) holen mehrere badische Titel

„Ich bekomme das wieder hin“

Die Premiere der Baden Open war ein voller Erfolg für Ausrichter TG Mannheim. Nicht nur, weil der neue Wettkampf mit seiner Mischung aus Landesmeisterschaften und bundesweiten Wettkämpfen für zehn Altersklassen bestens ankam, sondern weil in in Wiesental auch die sportliche Bilanz für die Turnerinnen aus dem Leistungszentrum stimmte.

Gleich viermal stand bei den baden-württembergischen Titelkämpfen der AK 12 Bea Fichtner ganz oben auf dem Podest. Die Turnerin, deren Heimatverein die TSG Ketsch ist, gewann nicht nur den Vierkampf (43,10 Punkte), sondern war auch in den Gerätefinals am Sprung (12,425), Balken (11,95) und Boden (11,10) die Beste und qualifizierte sich problemlos für die „Deutschen“ Ende April.

Bei der Wertung um den bundesweiten Baden-Open-Pokal musste sich Bea ihrer Trainingspartnerin am Leistungszentrum Mannheim,

vom rheinland-pfälzischen TV Bodenheim, geschlagen geben. Doch auch der zweite Platz war bei dem starken Teilnehmerfeld ein kaum erwarteter Erfolg.

Seit Anfang 2017 hatte die Ketscherin eine sogenannte mentale Rückwärtsblockade gehemmt, die sich häufig bei Leistungsturnerinnen ab dem zehnten Lebensjahr bemerkbar macht und in der Regel das Karriereende bedeutet. Zumindest unter den Anforderungen des Leistungssports. Häufig ausgelöst durch einen Sturz oder einer anderen Negativverfäherung, sehen sich die Athletinnen von heute auf morgen nicht mehr in der Lage, Rückwärtsübungsstücke zu turnen, obwohl sie diese zuvor perfekt ausführten. Bea Fichtner hat jedoch den unbedingten Willen, auf hohem Niveau weiterturnen zu dürfen. Und die Chancen hierfür stehen aktuell gut. Bei der TSG Ketsch freut man sich sehr

über diese positive Entwicklung. „Ich bin überglücklich über den BW-Meisterstitel und endlich mal wieder bei einem bundesweiten Wettkampf auf dem Treppchen stehen zu können. Das habe ich mir über ein Jahr so sehr gewünscht“, sagt Bea Fichtner und ergänzt: „Als ich beim Oberligawettkampf mit der Mannschaft vor fünf Wochen das beste Vierkampf-Ergebnis aller Turnerinnen hatte, war ich überzeugt, dass ich diese doofe Blockade wieder loswerde. Ich mache wieder viele Übungen die ich mich noch vor ein paar Monaten nicht traute. Leider gibt es einiges, vor dem ich noch Bammel habe obwohl ich weiß, wie es geht und es kann. Aber ich bekomme das wieder hin.“

Hannah Dietz vom TV Brühl war in der AK 14 erfolgreich. Sie wurde mit Titel im Vierkampf und am Balken belohnt, mit Silber am Barren und Boden. *sd*

Fußball: Waldhof-Rückhalt spricht über Derbyerfolg und Pokalhit

Scholz: Werden alles dafür tun, um dort zu bleiben

Er war wieder da, als es auf ihn ankam: Waldhof-Torhüter Markus Scholz zeigte mit einer überragenden Leistung beim 1:0-Derbyerfolg in Offenbach, warum er für den Mannheimer Fußball-Regionalligisten so wichtig ist. Danach sprach der Schlussmann, der seinen Vertrag beim SVW vor kurzem bis 2020 verlängert hat, über den wichtigen Sieg und die Perspektiven im Saisonfinale.

Herr Scholz, welche Bedeutung hat der Sieg in Offenbach für den SVW?

Markus Scholz: Allen voran war es erstmal ein Derbyerfolg. Es war sicher keine Glanzleistung von uns und nicht das schönste Spiel, aber am Ende haben wir gewonnen und das nehmen wir gerne mit.

Was hat denn dazu geführt, dass es nicht das schönste Spiel werden konnte?

Scholz: Offenbach hat auch keine schlechte Mannschaft. Es war ein intensiver Abnutzungskampf, die

Zweikämpfe waren sehr rassistig und die Jungs mussten extrem viel laufen.

War das späte Tor Glück oder haben Sie sich das verdient?

Scholz: Wir hatten schon die eine oder andere Situation, in der wir zu klaren Torchancen gekommen sind. Wir sind geduldig geblieben und der Sieg war nicht unverdient. Ein großes Lob an die Mannschaft, wie sie heute gearbeitet hat.

Wie sehen Sie jetzt die Lage im Kampf um Relegationsrang zwei?

Scholz: Wir sind jetzt erst einmal auf dem Platz, auf dem wir am Ende stehen wollen und werden alles dafür tun, dort zu bleiben.

Der SVW fährt nun mit viel Rückenwind zum prestigeträchtigen Halbfinale im Badischen Verbandsspokal am Mittwoch zum Karlsruhe SC. Das nächste Derby, das nächste sehr wichtige Spiel.

Was erwartet das Team dort?

Scholz: Die absolute Priorität lag natürlich zunächst auf Offenbach. Jetzt geht der Fokus auf Karlsruhe und dann wollen wir wiederholen, was wir in Offenbach geschafft haben. Es ist ein Pokalspiel, ich würde einmal sagen, wir sind nicht der schlechtesten Regionalliga. Ich sehe da schon unsere Chancen.

Wird in Karlsruhe auch das Thema Kräfteverschleiß eine Rolle spielen?

Scholz: Wir werden alles reinlegen, weil wir Sportler sind und immer gewinnen wollen. Wir haben das große Ziel, den Waldhof wieder einmal in den DFB-Pokal zu bringen. Deshalb können wir uns da schlecht zurücklehnen. *alex*



Mit kultigen Fischerhüten feiern Markus Scholz (2. von rechts) und seine Kollegen Mete Celik (1.) und Simon Tüting den Derbyerfolg. *BLD-SVW*